

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870**

310 (11.12.1870)

# Beilage zu Nr. 310 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 11. Dezember 1870.

## Vom Kriegsschauplatz.

**Strasburg, 6. Dez.** Die „Straßb. Ztg.“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung in Betreff der Kohlenversorgung des Elsaß:

Es hat sich in der letzten Zeit das Gerücht verbreitet, die Bergwerksdirektion in Saarbrücken sei nicht im Stande, die an sie gerichteten Kohlenbestellungen auszuführen, weil die Produktion der Steinkohlengruben nicht ausreiche. Dieses Gerücht ist gänzlich unbegründet; die Produktion genügt vielmehr zur Befriedigung jeder Bestellung. Allerdings aber war die Bergwerksdirektion bisher nicht in der Lage, die Bestellungen vollständig auszuführen, weil es an Eisenbahnwagen zur Abfuhr fehlte. Um diesem Uebelstande abzuwehren und dem dem Elsaß drohenden Kohlenmangel vorzubeugen, ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß vom 6. Dez. ab bis auf weiteres regelmäßige Kohlenzüge zwischen den Städten des Elsaß und den Steinkohlengruben bei Neunkirchen (Neben, Heintz und Ziefen) eingerichtet werden sollen. Die Kohlenkonsumenten werden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, ihre Bestellungen zum Bezuge per Eisenbahn baldigst an die Bergwerksdirektion zu Saarbrücken zu richten. Hinsichtlich der Höhe derselben wird darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß die Bezüge per Schiff der Jahreszeit wegen voraussichtlich sehr bald nicht mehr stattfinden können, und daß die Eisenbahntransporte möglicher Weise in nicht langer Zeit dadurch unterbrochen werden möchten, daß nach der Beendigung des Krieges die Eisenbahnen zu Truppentransporten zu benützen sein werden. Die Kohlenbestellungen zum Eisenbahnbezug werden deshalb so zu bemessen sein, daß die Konsumenten in den Besitz von Vorrath gelangen. — Strasburg, 1. Dez. 1870. Der Eisenkommissar im Elsaß: v. Kählwetter, Regierungspräsident.

**Vor Belfort, 3. Dez.** Man schreibt der „N. Pr. Ztg.“:

In verfloßener Nacht sind zwischen den Dörfern Ewert und Chalonsvillars 28 Gefangene, darunter 18 24stündige, in Batterie gebracht worden. Heute früh hat die Beschießung begonnen; der Feind antwortete aus allen Geschützen der Festung und schob heftig mit Schrapnell aus die zur Vollendung der Schützarten Kommandirten Bataillone. Es sind nicht unbedeutende Verwundungen vorgekommen, mehrere Tode (Zahl kann ich nicht genau angeben). Gleich des Morgens brannte es in der Stadt, das Feuer ist aber bald wieder gelöscht worden. Heute Vormittag ist 1/2 Fuß hoch Schnee gefallen, dabei friert es. Die Beschwerden des Wiafaktirs werden dadurch bedeutend erhöht. Der Gesundheitszustand der Truppen ist im Allgemeinen befriedigend, der Dienst aber sehr anstrengend.

**Vom Schlachtfelde bei Beaune la Rolande** wird der „Wei. Ztg.“ unter dem 29. Nov. geschrieben:

Gestern, gleich nach Tagesanbruch, wurden in Beaune Vorpostenbesichtigungen hörbar. Gegen 8 Uhr wurde das Feuer lebhafter und dehnte sich bald auf die ganze Linie von Bois commun über St. Loup, Reizieres, Corbilles in einem Halbteil südlich und östlich von Beaune aus. Das Feuer, welches besonders in südlicher Richtung von Beaune bald sehr lebhaft wurde, bewies, daß der Feind seinen rechten Flügel von Baden aus nach Norden zu weiter vorgeschoben hatte. Um 8 1/2 Uhr wurde die in und bei Beaune liegenden Truppen, das 13. Infanterieregiment, Theile des 57. Infanterieregiments, die Korps-Artillerie u. a. alarmirt. Infanterie und Kavallerie rückten sofort ab, Artilleriekolonnen, welche nördlich der Stadt gelagert hatten, durchzogen dieselbe, die Bagage der Regimenter, wie des Armeekorps und der Reserve-Infanteriebrigaden, welche theils in, theils bei der Stadt aufzuziehen war, schlug, der erhaltenen Weisung gemäß, die nördlich von Beaumont en Cotinats stehende Ghauffee ein. Ein Theil der Kolonne, wie auch der Generalstab des Armeekorps befanden sich noch in Beaune, als einzelne Granatschüsse in die Stadt hinein fielen, und Schrapnell, welche ihr Ziel nicht erreichten, dicht vor derselben platzten. Die Schüsse kamen von der feindlichen Stellung bei St. Loup, welches nur etwa eine halbe Meile von Beaune entfernt liegt. Es entwickelte sich gleichzeitig ein lebhafter Kampf nur das zwischen St. Loup und Beaune liegende weißaufige gebaute Dorf Jaramville, welches in unseren Händen war und vom Feinde mit überlegenen Streitkräften angegriffen wurde. Die Gegend, aus welcher der Feind vorbrang, ist dünn bewaldet und hat theils Hiebusch, theils durch zerstreut liegende Gehölze einen Hinterhalt. Sollte unsererseits etwas Erfolgreiches an dieser Stelle unternommen werden, so mußte der Feind aus seinem Versteck herausgeholt werden. Dies geschah, und nun (nach 1 Uhr Nachmittags) konnte erst unsere auf einem Hügel südlich von Beaune aufgeschrene Artillerie eine größere Wirksamkeit entfalten. Die Stadt Beaune, welche an den Tagen zuvor in einen vertheidigungsfähigen Zustand gesetzt war, wurde von dem 1. Bataillon des 16. Infanterieregiments mit ganz ausgezeichneter Bravour, wenn auch nicht ohne Verluste, gehalten.

Mit gleicher Tapferkeit hielten unsere Truppen auch an allen übrigen Stellen dem dreifach zahlreicheren Feinde Stand. Mit ganz besonderer Lebhaftigkeit, ja mit einer augenfälligen Erbitterung, wie sie selbst am 18. August von mir nicht bemerkt worden ist, wurde östlich von Beaune, bei Lorey, Corbilles u. a. D. den ganzen Tag über geschossen, jedoch hauptsächlich mit Kleingewehren. Die feindliche Artillerie war verhältnismäßig nur schwach, und hierin bestand der Hauptvortheil für uns. Die feindliche Infanterie war größtentheils mit Ghauffee bewaffnet und hat sich, wenn man namentlich die Kürze ihrer Ausbildung berücksichtigt, recht gut gehalten. Alle ihre Anstrengungen sind aber trotz ihrer großen Ueberzahl vergeblich gewesen. Während unsere Truppen nur aus den drei Infanteriebrigaden Nr. 37, 38 und 39, einem Theil Kavallerie und der Artillerie des 10. Armeekorps, sowie einzelnen Gefadronen der hiesigen bairischen Kavalleriebrigade Nr. 25, im Ganzen aus etwa 20,000 Mann bestanden, von denen etwa 14 bis 15,000 Mann am Kampfe betheilig waren, hat die Zahl der in der Schlacht thätig gewesenen feindlichen Truppen mindestens 40,000 betragen. Unser Verlust ist verhältnismäßig nicht zu groß, immerhin aber sehr bedeutend, er wird auf

600 Mann Tode und Verwundete geschätzt. Der Feind hat allein in und bei der Stadt Beaune, welche durch feindliches (französisches) Geschütz theilweise in einen Schutt- und Trümmerhaufen verwandelt worden ist, gegen 1000 Tode und Verwundete, außerdem 800 Gefangene verloren. Die übrigen Korps der II. Armee waren gestern noch zu entfernt, um eingreifen zu können; nur das dritte Korps kam gegen Abend noch zu Hilfe.

## Deutschland.

**Berlin, 8. Dez.** Wegen der seit voriger Woche herrschenden kalten Witterung ist schon von mehreren Seiten der Gedanke angeregt, wie in den Baracken-Lazarethen auf dem Tempelhofer Felde befindlichen Kranken und Verwundeten in wärmere Räumlichkeiten zu verlegen. Bei der leichtesten Bauart der Baracken erweisen sich die Heizvorrichtungen in denselben für strengeres Frostwetter nicht ausreichend. Neuerdings hat der Professor Virchow bei der Stadtverordneten-Versammlung den dringlichen Antrag eingebracht: Die städtischen Pavillons im Friedrichshain für die Aufnahme kranker und verwundeter Militärs zur Verfügung zu stellen.

Der jetzt von neuem verbreiteten Behauptung, das Bombardement von Paris werde neutraler Einflüsse wegen unterlassen, setzt man hier die bestimmte Versicherung entgegen, daß lediglich aus militärischen Gründen das Eintreten desselben sich noch immer verzögere.

Wie verlautet, hat das Staatsministerium aus Rücksicht auf eine etwaige Verzögerung der Reichstags-Verhandlungen gestern den Beschluß gefaßt, den preussischen Landtag zu Mittwoch den 14. Dezbr. einzuberufen. Nach dem raschen Ergebnis der heutigen Sitzung scheint es, als werde der Reichstag schon Samstag den 10. d. Mts. mit seinen Beratungen zu Ende kommen.

## Bairische Chronik.

**Karlsruhe, 9. Dez.** Man schreibt der „Wei. Ztg.“ von hier: Bei dem Umstande, daß das Baracken-System im Lazarethwesen immer mehr zur Anerkennung kommt, ist man auch hier mit dem Bau von sechs größeren und drei kleineren Baracken in günstiger Lage für die Verwundeten und Kranken mit einem Kostenanwande von etwa 70,000 fl. eifrig beschäftigt. Die Ausführung leitet der tüchtige Vorstand der Baukule des hiesigen Polytechnikums, Bauath Professor Hochstetter, mit Benützung der neuesten so reichen Erfahrungen und allen Rücksichten für den Winter. In gleicher Weise werden in Heidelberg und Ranzheim Baracken errichtet. Wie bisher wohnt diesen Einrichtungen für die Pflege unserer wackeren Krieger die Frau Großherzogin unausgesetzt ihre unermüdete Aufmerksamkeit. Wir glauben jenen Barackenbau besonders erwähnen zu sollen, da die hiesige Ausführung die Anerkennung wissenschaftlicher Autoritäten erhalten hat und vielleicht dadurch auswärtig Gelegenheit geboten wird, sie für gleiche Zwecke speziell ins Auge zu fassen und kennen zu lernen.

**Heidelberg, Anf. Dez.** Am 15. v. M. wurde unsere alte, im Innern und Äußern würdig erneuerte S. Peter'skirche neu geweiht und dem Gottesdienste wieder übergeben. Das geschichtliche Interesse, welches sich an diese Kirche knüpft, machte sie der Erneuerung werth. Schon im 11. Jahrhundert erbauten Eremiten im Walde, wo das Klingental unentwundet, eine Kapelle, und weihen sie der seligen Jungfrau in der Einöde. Eingepfarrt war dieselbe in die alte Pfarrkirche zu St. Peter in dem nahen Dorf Bergheim. In dieser Pfarrkirche mußten vom Stichtungsjahre der Universität (1386) an die feierlichen Universitätsfeiern vorgenommen werden, und so wurde die St. Peter'skirche zugleich Universitätskirche und blieb es, bis im folgenden Jahrhundert die Heiliggeistkapelle umgebaut und zur Pfarr- und Universitätskirche bestimmt wurde. Damit ist jedoch das nähere Verhältnis der Universität zur Peter'skirche nicht gelöst worden. Auf Veranstaltung des Pfalzgrafen Ruprecht II. wurde aus dem Dorfe Bergheim die Peter'skirche nach Heidelberg übertragen und an die alte Marienkapelle zur Einöde angebaut, so daß diese fortan Seitenkapelle der Peter'skirche war und es blieb. Diese schenkte 1401 der Bischof von Worms der Universität zur Begräbniskapelle, und führt sie seitdem bis auf den heutigen Tag den Namen Universitätskapelle. In Folge der Kirchenreformations erfolg das Verhältnis der Universität zur Heiliggeistkirche. Mit der Peter'skirche blieb die Universität aber dadurch noch in Verbindung, daß sie ihre Begräbniskapelle noch dort hatte. In dem jetzigen Jahrhundert ist die Peter'skirche wieder in ein lebendigeres Verhältnis zur Universität getreten, indem sie der theologischen Fakultät zur Abhaltung der Universitäts- und Seminar-Gottesdienste überwiesen wurde. Sie ist jetzt Universitätskirche. Ueber die Kirche ist Jahrhunderte lang der mannichfaltige, meist tragische Schicksalswechsel ergangen, der besonders in der Zeit der Reformation, des 30jährigen Krieges und der barbarischen französischen Verwüstungseinfälle über Stadt, Schloß und Universität Heidelberg gekommen ist, und sie ist und bleibt alles dessen ein erinnerungsvolles geschichtliches Denkmal. Noch in allen ihren Theilen dieselbe, wie zur Zeit ihrer tragischen Kämpfe, aber entleert ihrer kimmerlichen Gestalt, in der sie uns so lange vor Augen stand, ist sie in einer Schönheit erneuert, wie man es früher nie für möglich gehalten hätte. Den von Hrn. Baupinspector Frank entworfenen Plänen zur Wiederherstellung der Kirche dient dem Vernehmen nach das Quadrat der Seitenrisse nächst dem Chore als Grundmaß, und es wurden aus diesem sowohl das Ganze im Innern und Äußern, wie die einzelnen Theile bis zu den Gesoepfen und Blättern nach dem Mittelalter üblichen Regeln konstruirt. Aus Anlaß der Einweihungsfeier ist Hr. Frank von der Universität zum Doktor ernannt worden.

**Schwellingen, 7. Dez.** Am 1. d. M. starb dahier der älteste Soldat der bairischen Division, der Unteroffizier Friedrich Gros vom Invalidenkorps. Derselbe war geboren 1780 den 29.

Zuli zu Mingoßheim, und ging als Konstruktionsbeamter den 10. Febr. 1805 bei der Artilleriebrigade zum Militär. Am 16. Febr. 1820 zum Zuvallkorps versetzt, wurde er den 19. April 1869 zum Unteroffizier befördert. Er machte die Feldzüge von 1806 und 1807 und von 1808 bis 1813 mit. Am 29. Juli 1870, auf seinen 90. Geburtstag, erhielt er die kleine goldene Civil-Verdienstmedaille. Derselbe starb am 1. Dez. 1870 an Altersschwäche.

## Vermischte Nachrichten.

**Augsburg, 8. Dez.** Die bereits erwähnte, durch die bekannten kirchlichen Vorgänge in Merzig veranlaßte, an das vorgelegte Bezirksamt Friedberg ergangene Regierungsentschließung lautet wörtlich: „Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern. Nach Mittheilung des bischöflichen Ordinarius Augsburg vom 23. l. Mts. wurde der Pfarrer Josef Renste von Merzig wegen Äußerungen über das vatikanische Konzil und dessen Beschlüsse in Glaubenssachen auf der Kanzel durch oberhirtliches Dekret vom 16. l. M. von der Ausübung der geistlichen Amtsgewalt suspendirt und hiefür ein Vikar in der Person des Priesters Bietemann aufgestellt. Es wird nun dem l. Bezirksamt Friedberg hiemit eröffnet, daß Pfarrer Renste bis auf weiteres in seinen Funktionen als Volksschullehrer, Vorstand des Armenpflegschaftsrathes und der Kirchverwaltung zu verbleiben, sowie die Pfarrmatrikel als Zivilstands-Register zu führen und die Temporalien der Pfarrei Merzig zu verwalten hat. Das l. Bezirksamt Friedberg hat daher dem genannten Pfarrer in den bezeichneten Richtungen gegebenen Falls den erforderlichen Schutz angedeihen zu lassen. Von vorstehender Entschließung ist Pfarrer Renste und Vikar Bietemann zu verhandigen.“

Inzwischen ist die Kommunikation über den Pfarrer Renste durch den Bischof von Augsburg ausgesprochen und dem Vikar durch den benachbarten Pfarrer von Merzig insinuit worden. Zu diesem äußeren Schritte soll der Bischof von Augsburg hauptsächlich durch die Antwort bewogen worden sein, welche Pfarrer Renste auf die Ermahnungen des an ihn abgeordneten Domkapitulars Steichele gegeben:

„Ich freite dem Hrn. Bischof von Augsburg das Recht ab, mich zu suspendiren. Der Herr Bischof gehet nicht mehr der katholisch-apostolischen Kirche an, seitdem er sich den Beschlüssen des sogenannten vatikanischen Konzils angeschlossen. Ich bin Priester jener Kirche, welche 1817 ein Konkordat mit dem König von Bayern abgeschlossen hat; jener Glaubensgenossenschaft, welcher der Herr Bischof seit einiger Zeit angehört, will ich nicht angehören.“

## Die Beschlüsse des Mannheimer Fabrikantentages.

In einer Versammlung wie der vom vorigen Montage war es nicht möglich, durch ershöpfende Vorträge und durch eine gründliche und eingehende Debatte die wahrscheinlichsten wirtschaftlichen Wierungen der Einverleibung der neuen Provinzen zur völligen Klarheit zu bringen. Dazu fehlte es schon an der nöthigen Zeit. Möglich aber war es, der Mehrheit der Anwesenden ihre Anschauungen von der Sache abzulassen und diesen Anschauungen einen möglichst prägnanten und würdigen Ausdruck zu geben. Das versuchte unser Antrag, der sich darstellte als Gegenantrag gegen eine von schützöllnerischer Seite vorgeschlagene und geradezu ungeheuerliche Forderungen aufstellende Resolution, welche aber bei der Abstimmung auch von der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden verworfen wurde.

Unser Antrag lautete ungefähr — der Wortlaut des einleitenden Satzes ist mir nicht ganz genau gegenwärtig — folgendermaßen:

Der Fabrikantentag würde in der Herstellung eines Zollverbandes mit Frankreich einem der glücklichsten wirtschaftlichen Erfolge des gegenwärtigen Krieges erblicken. Da aber bei der Unsicherheit der künftigen Gestaltung der inneren politischen Verhältnisse dieses Landes und aus anderen Gründen zur Zeit ein solches Ziel nicht in's Auge gefaßt werden kann, beschränkt sich die Versammlung darauf, Folgendes zu erklären:

1) Von dem Anschlusse des Elsaß und Lothringens an den Zollverein ist irgend eine wesentliche und dauernde Schädigung der deutschen Industrie durchaus nicht zu befürchten, und die etwaigen Nachtheile, welche Einzelnen daraus erwachsen könnten, werden von dem sichereren wirtschaftlichen Gewinn für die Allgemeinheit weit aus dem Augenblick überwogen werden.

Um aber die neu zu erwerbenden Landestheile vor den ihnen jedenfalls in Folge einer Abschneidung von ihren künftigen inländischen Absatzgebieten drohenden Gefahren thunlichst zu behüten, hält es die Versammlung für wünschenswert:

2) daß in dem Friedensvertrage mit Frankreich, eventuell bei Erneuerung des Handelsvertrages, eine billige Reziprozität auf der Basis des Zollvereins-Tarifs und das Prinzip einfacher spezifizirter Bülle gewahrt, insbesondere die französischen Eingangszölle für wollen, baumwollene und leinene Garne auf die diesseitigen Säge ermäßigt werden.

Der gelovert gedruckte Satz ist es, welcher durch das Groos'sche Amendement beseitigt und durch einen im ersten Theile das gerade Gegentheil aussprechenden, im anderen Theile aber mit Satz 2 kollidirenden Ausspruch ersetzt wurde. Das Groos'sche Amendement wurde von der Rednerbühne aus nicht verteidigt, während die große Mehrzahl der Redner für unseren Antrag aufgetreten war; er wurde eingebracht, als schon der Schluß der Rednerliste beantragt und angenommen war; die Versammlung hatte nun kaum Zeit mehr, sich die Tragweite dieses Amendements zu vergegenwärtigen; aber die Mehrheit stimmte für das letztere, jedenfalls in der Annahme, daß es wünschenswert sei, für eine allenfalls vertretbare Fassung eine möglichst große Stimmenmehrheit zu erlangen. — Karlsruhe, 7. Dez. 1870. K. Emminghaus.

**Hamburg, 5. Dez.** Das am 22. v. M. von Neu-York abgegangene Hamburger Post-Dampfschiff „Gimbrina“, Kapitän Gaaß, ist nach einer Reise von 11 Tagen 20 Stunden gestern Abend 8 Uhr wohlbehalten in Cuxhaven angekommen. August Bolten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

**Verzeichniß**

derjenigen badiſchen Krieger, welche mit dem letzten Verwundetentransport am 4. d. M. hier angekommen und nach Durlach, resp. Schwellingen dislocirt worden sind.

- a) Im Lazareth zu Durlach.
1. bad. Grenadierregiment:
Kinkel, August, Soldat, Nirschen, Pforzheim.
Müller, Ludwig, Soldat, Landshausen, Eppingen.
Schilling, Joseph, Soldat, Tiefenbach, Eppingen.
Wolff, Johann, Soldat, Hausen, Engen.
Brenz, Karl, Soldat, Hausen, Engen.
Nopper, Christian, Soldat, Ertingen, Donaueschingen.
Ludwig, Johann, Soldat, Eichenhof, Bühl.
Weiß, Friedrich, Unteroffizier, Graben, Karlsruhe.
Schaubel, Ludwig, Soldat, Schwenzen, Waldshut.
Deber, Ernst, Soldat, Aue, Durlach.
Seibel, Alexander, Gefr., Bretten.
Schimpf, Johann, Soldat, Weingarten, Durlach.
2. bad. Grenadierregiment:
Beder, Julius, Soldat, Mischelsfeld, Eisingen.
Föbber, Johann, Soldat, Neitshausen, Bühl.
Rehger, Anton, Soldat, Rast, Eisingen.
Grün, Theodor, Soldat, Schatthausen, Wiesloch.
Schifferseder, Wilhelm, Gefr., Hahmersheim, Mosbach.
3. bad. Infanterieregiment:
Heil, Adam, Soldat, Hattenheim, Bruchsal.
Schmitt, Friedr., Unteroffizier, Neckarjümmern, Mosbach.
Brer, Joh., Soldat, Dielsberg, Heidelberg.
Lambert, Phil. Joh., Soldat, Oberwiesheim, Bruchsal.
Kramer, Christian, Gefr., Diellingen, Pforzheim.
Kraus, Michael, Soldat, Denaueschingen, Engen.
Ruschmann, Gustav, Gefr., Mühlburg, Karlsruhe.
4. bad. Infanterieregiment:
Bolz, Roman, Soldat, Gamsbühl, Achern.
Stadel, Joseph, Sergeant, Sippingen, Ueberlingen.
Stemmler, Joseph, Soldat, Eitingen.
Gramp, Georg, Soldat, Diersheim, Korf.
Wetter, Roman, Soldat, Weier, Offenburg.
Wirth, Leopold, Soldat, Dundenheim, Achern.
Kaspar, Friedrich, Soldat, Oberachern, Achern.
Bäcker, Florentin, Soldat, Kitzinghof, Achern.
Grothenbach, Jakob, Soldat, Schutter, Achern.
Kinde, Felix, Soldat, Sulz, Achern.
Lehle, Wilhelm, Soldat, Wittenweiler, Achern.
Kiefer, Lorenz, Soldat, Durbach, Offenburg.
Kenz, Konrad, Soldat, Marbach, Lörrach.
Kente, Emil, Soldat, Gernsbach.
Damingen, Joseph, Soldat, Lauf, Bühl.
Kaufmann, Jaak, Soldat, Baden.
Winter, Bernhard, Soldat, Hügelheim, Rastatt.
Mickel, Michael, Soldat, Reichenthal, Gernsbach.
Füller, Nikolaus, Soldat, Gamsbühl, Achern.
Jach, Aug., Soldat, Schweighausen, Eitingen.
Heiß, Konrad, Soldat, Niederhopsheim, Offenburg.
Heiß, Damian, Soldat, Schindberg, Achern.
Böhnert, Anton, Soldat, Schindberg, Achern.
Baumann, Konrad, Soldat, Linbach, Wolfach.
Bürmele, Joh., Soldat, Ertingen, Bretten.
Heiß, Albert, Soldat, Weitenau, Schopfheim.
Fehler, Alois, Soldat, Freiburg.
Grimig, August, Soldat, Zusenhofen, Oberkirch.
Käpfer, Joh., Soldat, Kappelweier, Bühl.
Dorcher, Alois, Soldat, Hühlerhof, Bühl.
Meier, Leopold, Soldat, Althausen, Bühl.
Weiler, Jodor, Soldat, Diersheim, Bühl.
5. bad. Infanterieregiment:
Aermann, Joseph, Soldat, Eisingen, Mühlheim.
Fink, Reinhard, Soldat, Hugelheim, Freiburg.
Stodbauer, Joseph, Soldat, Heidersheim, Sausen.
Kuttler, Jakob, Soldat, Eisingen, Schopfheim.
Langen, Johann, Soldat, Miertheim, Achern.
Nager, Ludwig, Unteroffizier, Leopoldshausen, Karlsruhe.
Schwäbter, Johann, Gefr., Bühl, Kenzingen.
Wiedemann, Wilhelm, Soldat, Eisingen, Emmendingen.
Kraus, Joh. G., Soldat, Eisingen, Sausen.
Fick, Franz, Gefr., Eisingen, Sausen.
Engler, Albert, Hornist, Ertingen, Mühlheim.
Kriener, Heinrich, Soldat, Waldkirch.
6. bad. Infanterieregiment:
Gund, Anton, Soldat, Grafenhausen, Eitingen.
Schroff, Theodor, Soldat, Heidenmungen, Stodach.
Horber, Egidius, Soldat, Eitingen, Kenzingen.
Göb, Christ., Soldat, Oberbaldingen, Donaueschingen.
Harblöser, Alois, Soldat, Nandegg, Nandelsfeld.
Schumann, Paul, Musiker, Kappel, Neustadt.
Riehe, Kaver, Soldat, Ertingen, Stodach.
2. bad. Dragonerregiment:
Gerhard, Karl, Soldat, Riffelbrunn, Pforzheim.
Bester, Norbert, Soldat, Singen, Nandelsfeld.
Dermann, Wendelin, Soldat, Reichthal, Achern.
Bad. Art.-Reg.:
Bogel, Wilhelm, Soldat, Kander, Lörrach.
Gies, Friedrich, Soldat, Bettberg, Mühlheim.
Bad. Sanitäts-Det.:
Meyler, Heinrich, Soldat, Bonndorf.
Klab, Johann, Soldat, Eisingen.
Brecht, Karl, Gefr., Heidelberg.
b) Im Lazareth zu Schwellingen.
1. bad. Gren.-Regiment:
Fischer, August, Soldat, Bilsbühl, Schwellingen.
Rebber, Jakob, Soldat, Diersheim, Schwellingen.
Matt, Joh. B., Gefr., Strittmatt, Waldshut.
Deppisch, Ludwig, Gefr., Gerlachshausen, Laubersbühlshausen.
Schwing, Karl, Soldat, Bilsbühl, Schwellingen.
Stab, Philipp, Soldat, Eisingen, Schwellingen.
Blag, B., Soldat, Zimpfingen, Laubersbühlshausen.
Linf, Adolph, Soldat, Fahrendach, Mosbach.
2. bad. Gren.-Regiment:
Dietrich, Martin, Soldat, Händelsbühl, Heidelberg.
Wegel, Jakob, Soldat, Weinheim.
Leber, Vitus, Soldat, Oberbaldingen, Laubersbühlshausen.
Kiefer, S., Soldat, Neckargersbach, Schwellingen.
Marr, Friedrich, Soldat, Heidelberg.
Häfner, G., Soldat, Eberstadt, Bruchsal.
Berg, Johann, Soldat, Heinsheim, Mosbach.
Leng, Fred., Soldat, Neckarwimmernsbach, Schwellingen.
Zimmermann, Ludwig, Soldat, Neckarwimmernsbach, Schwellingen.
Klban, Georg, Soldat, Kästthal, Mannheim.
Krahmüller, Stephan, Soldat, Waldshut, Wiesloch.
Küttlinger, Alois, Soldat, Betschheim, Bruchsal.

- Karch, Johann, Soldat, Neuenheim, Heidelberg.
Kusch, Richard, Gefr., Wiesloch, Heidelberg.
Worniser, Johann, Soldat, Mannheim.
Garsch, Christian, do. do.
Fris, J. J., Gefr., Einbach, Bruchsal.
Kos, J., Gefr., Oberndorf, Bruchsal.
Siegmund, Valentin, Soldat, Schollbrunn, Eberbach.
Scheurer, Friedrich, Soldat, Mannheim.
Ries, Michael, Soldat, Bodenroth, Wehrheim.
Scheiter, M., Soldat, Binsbüch, Vorderbrunn.
Stanz, Friedr., Soldat, Mühlheim, Wehrheim.
Kunig, B., Soldat, Bilsbühl, Eisingen.
Kern, Franz, Soldat, Freudenberg, Wehrheim.
Müller, K., Soldat, Kirrlach, Bruchsal.
Schmidt, Adolph, Gefr., Heiligkreuzsteinach, Heidelberg.
Hambrecht, M., Unteroffizier, Neustetten, Bruchsal.
Weimann, Christian, Soldat, Grünmühl, Wehrheim.
Böhlinger, B., Soldat, Zimpfingen, Laubersbühlshausen.
Erbacher, Joseph, Gefr., Hardheim, Waldshut.
Strauß, Abraham, Soldat, do. do.
Burgey, Joh., Soldat, Hochschagen, Weinheim.
Kaufmann, D., Soldat, Neckarjümmern, Mosbach.
Pfanz, N., Soldat, Rippweier, Weinheim.
Linf, B., Soldat, Fahrendach, Mosbach.
Dör, Friedr., Soldat, Höffingen, Waldshut.
4. bad. Infanterieregiment:
Bennays, Heinrich, Soldat, Mannheim.
Gonrad, Karl, Gefr., Bühl.
Herr, Joseph, Soldat, Diersheim, Bühl.
Haas, Eduard, Soldat, Hopsbach, Mosbach.
5. bad. Infanterieregiment:
Jungmann, Sebastian, Soldat, Eisingen, Heidelberg.
Bühler, Jakob, Soldat, Eisingen, Schopfheim.
Steinbrunner, J., Unteroffizier, do. do.
Schulds, G., Soldat, Eisingen, Waldkirch.
6. bad. Infanterieregiment:
Schlenter, C., Soldat, Rastatt, Eisingen.
1. bad. Dragonerregiment:
Lambrecht, D., Soldat, Heidelberg.
2. bad. Dragonerregiment:
Kappeler, A., Soldat, Eisingen, Freiburg.
Bad. Feld.-Art. 4. Schwere Batterie:
Gogel, August, Soldat, Mengen, Freiburg.
2. bad. Infanterieregiment:
Wiedmaier, Bernhard, Soldat, Weinheim.
3. bad. Feld.-Art.:
Kramer, K., Soldat, Waldkirch.
Müller, Chr., Soldat, Eisingen, Freiburg.
Karlsruhe, den 7. Dezember 1870.
Internationales Central-Nachweisbureau.

**Kartenzugungs-Pomade.**
à Dose 1 fl. 45 kr. und 53 kr.
Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erben in die Hautmassen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Reuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

**Chinesisches Haarfärbemittel**
à Flacon 1 fl. 30 kr. und 45 kr.
Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer rot färben, vom bläulichen Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbenanläufe ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausbruch, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönste Farbe, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertrifft alles bis jetzt Erreichte.

**Lilione**
in von dem Königlich Preuss. Ministerium für Medicinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecken, zurüdgebliebene Pockenstellen, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Rube auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag zurück.
Preis einer ganzen Flasche 1 fl. 45 kr.
Preis einer halben Flasche 1 fl.

**Orientalisches Enthaarungsmittel**
in Flaconen zu 1 fl. 30 kr., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, in einem Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut.
Fabrik von **Roske & Cie.** in Berlin, Commandantenstraße 31.
Die Niederlage befindet sich in **Karlsruhe bei Th. Brugier**, Waldstraße 10.

**Zu verkaufen.**
Ein für jedes Handelsgeschäft eingerichtete Haus in Graffenhaden beim Marktplatz und Fabrik gelegen, kann preiswürdig abgegeben werden. Dieses Haus eignet sich auch sehr gut für eine Apotheke. Sich daselbst bei Herrn Gönz in Graffenhaden zu erkundigen.
L. 696.2. Graffenhaden.

**Verpachtung.**
Ein Hofgut, 1 1/2 Stunde von Stodach und 1/2 Stunde von einer Station der Stodach-Neckarthaler Linie entfernt, 60 Morgen groß, arbeitsfähig, in gutem Zustand befindlich und mit bequemen Gebäulichkeiten versehen, wird auf Pfingsten 1871 in Pacht gegeben. Näheres bei dem Besitzer
L. 694.2. Stodach.

**Announce.**
L. 689.2. Ein gebildeter junger Mann, 17 Jahre alt, will sich als Kaufmann ausbilden und sucht in einem soliden Hause geeignete Stelle. Näheres bei Architekten Schneider in Etenloben (Pfalz).

**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei**
**Weingarten, Station Ravensburg.**
Greslau 1869.
Nachdem ich wieder eine Partie Berg zum Verkauf an obige Spinnerei parat habe, lade ich zu baldiger weiterer Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg** ein, indem ich für vorzügliches Gespinnst garantire.
Der Bezirks-Agent: **L. Armbruster in Saslach.**

**Norddeutscher Lloyd.**
**Postdampfschiffahrt**
**Bremen nach Newyork und Baltimore**
von **D. Deutschesland** Sonnabend 17. Dezember nach Newyork
**D. Jolan** Sonnabend 24. Dezember " Newyork
**D. Hermann** Sonnabend 31. Dezember " Newyork
**D. Otto** Mittwoch 4. Jan. 1871 " Baltimore
**Passage-Preise nach New-York:** Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preis. Courant.
**Passage-Preise nach Baltimore:** Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Grt.
**Fracht nach New-York und Baltimore:** 2 Pfd. St. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maße.
**Fracht nach New-Orleans und Havana**
**von Bremen nach New-Orleans und Havana**
**D. Hannover** Sonnabend 24. Dezember.
**Passage-Preise nach New-Orleans und Havana:** Kajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Cour.
**Fracht nach New-Orleans:** 2 Pfd. St. 10 s. n. Havana 3 Pfd. St. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß.
Näheres Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten.
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

**Näheres bei dem Hauptagenten Hrn. W. H. Wirsching in Mannheim,**
**und dessen bekannten H. Bezirksagenten.**
**Norddeutscher Lloyd.**
**Ueberfahrtsverträge für diese Postdampfschiffe schließen ab:** J. M. Bielefeld, Generalagent in Mannheim, N. Bielefeld in Karlsruhe, R. Fischer in Weingarten, A. Streit in Eitingen, W. Jdler in Achern, Jakob Buttenwieser in Ddenheim, Jos. Gaum in Bretten, Fleischer und Ulman in Eppingen, Aug. Süß in Graben.
**Zur Annahme von Passagieren für die Postdampfschiffe des Norddeutschen Lloyd sind ermächtigt und ertheilen jede gewünschte Auskunft bereitwilligst**
**Sundlach & Bärenklau in Mannheim,** Generalagenten, **Friedrich Kal Sohn in Karlsruhe,** concessionirter Bezirksagent.

**Stuttgart.**
**Geschäftseröffnung und Empfehlung.**
Unterzeichnete erlauben sich hiermit einem geehrten Publikum die ergebliche Anzeige zu machen, daß wir unser bekanntes **Handschuhgeschäft, Marienstraße 36 1/2**, eröffnen haben, und geben uns der Hoffnung hin, daß das uns schon früher geachtete Vertrauen auch fernerhin gewahrt bleibe.
Unser Lager bietet eine große Auswahl in Handschuhen, hauptsächlich auch Winter-Handschuhen, von 30 Kreuzer an bis zu den feinsten Sorten. Unserer werthen Kundschafft sichern wir gute und solide Waaren, verbunden mit den billigsten Preisen, zu.
**Gebrüder Krapff aus Tyrol,**
Marienstraße 36 1/2.

**Bekanntmachung.**
Erhöhere auf dem hiesigen Bahnhofe lagernde Quantitäten **Weizenmehl**, welche sich zur Militärverpflegung nicht mehr eignen, sowie ein bedeutender Posten gut erhaltener **Gerste** sollen
**Mittwoch den 14. dieses Monats,**
Morgens 10 Uhr,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die Versteigerung beginnt im Fourage-Magasin im Quartier des ponts couverts.
Straßburg, den 7. Dezember 1870.
Königliches Provinzial-Amt.

**Vermischte Bekanntmachungen.**
**Soumissionsbegebung.**
**L. 628.3. Karlsruhe.**
**Strasbourg.**
**Bekanntmachung.**
Erhöhere auf dem hiesigen Bahnhofe lagernde Quantitäten **Weizenmehl**, welche sich zur Militärverpflegung nicht mehr eignen, sowie ein bedeutender Posten gut erhaltener **Gerste** sollen
**Mittwoch den 14. dieses Monats,**
Morgens 10 Uhr,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die Versteigerung beginnt im Fourage-Magasin im Quartier des ponts couverts.
Straßburg, den 7. Dezember 1870.
Königliches Provinzial-Amt.

**Steigerungs-Zurücknahme.**
Die unterm 25. v. M. gegen Müller Karl Mayer von Oberhausen auf 12. d. M. angefallene Versteigerung wird in Folge gantlicherlicher Verfügung nicht abgehalten werden.
Kenzingen, den 7. Dezember 1870.
Großh. bad. Notar als Vollstreckungsbeamter: **L. Mühl.**
**L. 683.2. Oberkirch.** Bei Großh. bad. Domänenverwaltung Oberkirch ist die zweite Gehilfenstelle, mit 400 fl. Gehalt, sogleich zu besetzen. Die Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse in Büble melden.